

## 25 Jahre Schulden- und Insolvenzberatung

Die Schulden- und Insolvenzberatung der Evangelischen Gemeinde zu Düren besteht in diesem Jahr seit 25 Jahren. Aus diesem Anlass werfen wir einen Blick auf die Geschichte unserer Beratungsstelle und auf die derzeitigen Herausforderungen.

Anfang der 90er Jahre galten in Westdeutschland rund 4,3 Prozent aller Haushalte als überschuldet. Die Evangelische Gemeinde zu Düren machte daher unter anderem mit einem Sondergottesdienst in der Christuskirche darauf aufmerksam, dass Überschuldung zu einem dauerhaften Leben in Armut führt und gravierende Folgen für die Betroffenen und ihre Familien hat. 1994 richtete unsere Gemeinde mit finanzieller Unterstützung durch den Kreis Düren eine Schuldnerberatungsstelle ein. Ratsuchende erhalten seitdem professionelle Hilfe bei der Bewältigung ihrer finanziellen Notlage.

Die Zahl der Ratsuchenden stieg bis 2018 auf rund 1300 Personen pro Jahr. Der Bedarf nach einer Schuldnerberatung ist jedoch wesentlich höher. Mitt-

lerweile gelten fast 11 Prozent der Erwachsenen im Kreis Düren (circa 29 000 Personen) laut SchuldnerAtlas Deutschland (Creditreform) als überschuldet. Die Ursachen der Überschuldung sind vielfältig und häufig von den Betroffenen nicht zu beeinflussen. Dazu zählen Arbeitslosigkeit, Trennung, Scheidung, Geburt eines Kindes, Krankheit oder die Kombination mehrerer Faktoren.

Überschuldung gilt als ein wesentliches Hemmnis, um wieder in den Arbeitsmarkt integriert werden zu können. Deshalb kooperiert die „job-com“ des Kreises Düren eng mit den Schuldnerberatungsstellen. Seit 2006 erhalten Arbeitslosengeld-II-Empfänger mit Zuweisung der „job-com“ einen vorrangigen Zugang zur Schuldnerberatung.

Die Pfändung eines Girokontos stürzt die Betroffenen schnell in eine existenzielle Notlage. Eine zeitnahe Beratung ist in diesen Fällen unerlässlich. Die Beratungsstelle der evangelischen Gemeinde Düren darf im Rahmen ihrer Pfändungsschutz-



Konto-Beratung Bescheinigungen zur Erhöhung der pfändungsfreien Beträge ausstellen. Über 2800 Ratsuchende nahmen seit der Einführung des „P-Kontos“ (2010) dieses Beratungsangebot wahr.

Mit weiteren, differenzierten Angeboten reagiert die Beratungsstelle auf den unterschied-

lichen Beratungsbedarf: Es gibt wöchentliche Telefonsprechstunden, regelmäßige Info-Veranstaltungen, kurzfristige Termine bei bestimmten Problemlagen und persönliche Beratung.

Die Arbeit der sechs Beratungskräfte (3,65 Vollzeitstellen) wird ergänzt durch eine Sekretariatskraft sowie ehrenamtli-

che Mitarbeiter, die Ratsuchende beim Sortieren ihrer Unterlagen unterstützen. Seit 2008 bietet die Beratungsstelle auch Schuldenprävention an. Die Angebote wurden zunächst von Ehrenamtlichen durchgeführt. Seit 2012 sitzen zwei hauptamtliche Fachkräfte (0,75 Vollzeitstelle) mit im Boot. In weiterführenden Schulen führen die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zurzeit das Projekt „Fit in Finanzen“ durch. Für pädagogische Fachkräfte startet im Oktober die Fortbildung „Qualifizierung Konsumpädagogik – Armutssensibles Handeln im beruflichen Alltag“.

Neben der Einzelfallarbeit engagiert sich das Team in verschiedenen politischen und gesellschaftlichen Gremien, um auf die strukturellen Ursachen von Überschuldung aufmerksam zu machen und der Stigmatisierung von verschuldeten Menschen entgegenzuwirken.

Dagmar Becker

■ Infos: <http://www.schuldeninsolvenzberatung-dueren.de>.